

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 105.

Sonntag den 31. Decbr. 1843.

Ein neues Jahr tritt aus des Himmels Hallen  
Wild lächelnd, wie ein Brautigam, hervor,  
Mit tausend Wünsche fromm und gottlos, schallend  
Zu ihm, in bunten Neb'n vermischt, empor;  
Ob gut, ob thöricht, sie besetzt der Wille,  
Das Unglückem sich Jegliches erfülle.

## Oberamtliche Verfügungen.

Die Königlich Württemberg. Regierung des Neckarkreises  
an

das K. Ober-Amt Waiblingen.

Das K. Ministerium des Innern wünscht Kenntniß zu erhalten, wie viele Frauen-  
personen in eine durch Art 26. — 30 des Polizeistrafgesetzes vorgesehene Beschäfti-  
gungs-Anstalt, wenn eine solche im nächsten Jahr errichtet würde, v. rausichtlich  
im Laufe der ersten sechs Monate nach der Eröffnung, aus dem Neckarkreise etwa zu-  
gewiesen werden würden?

Das K. Oberamt wird daher aufgefordert, binnen drei Wochen hieher anzuzeigen,  
wie viele Frauenpersonen ohne Rücksichtnahme auf das Confessions-Verhältniß sich in  
dem Oberamtsbezirke befinden, welche sich nach § 1 der Ministerial-Verfügung vom  
9. Decbr. 1842 (vergl. Regierungserlaß vom 5. Aug. 1842) auf den oben er-  
wähnten Zeitraum zur Einsprechung in eine polizeiliche Beschäftigungs-Anstalt eignen  
würden.  
Ludwigsburg den 13. Decbr. 1843.

Die OrtsVorsteher haben binnen 8 Tagen zuverlässig anzuzeigen, welche Frauen-  
Personen der fragl. Art sich in ihren Gemeinden befinden. Deren persönliche Ver-  
hältnisse oder etwa erstandene Strafen sind dabei anzuzeigen.

Den 29. Decbr. 1843.

K. Oberamt.

Wirth.

Waiblingen. Die OrtsVorsteher werden hiemit erinnert, die noch ausstehenden  
Berichte in Betreff der gegen die — den landwirthschaftlichen Culturen schädlichen  
Thiere getroffenen Maasregeln bei Vermeidung von Wartboten ohnfehlbar innerhalb  
8 Tagen hieher einzusenden.

Den 29. Decbr. 1843.

K. Oberamt.

Wirth.

**Waiblingen.** (Aufforderung zur Uebergabe der Einkommens- und Pensions- Steuer-Quittungen vom 1. Juli 1843/44.) Die Einkommens- und Pensions- Steuer- pflichtigen des hiesigen Oberamts-Bezirks werden hiemit aufgefordert, ihre Quittungen für das Etats-Jahr 4843/44 innerhalb 10 Tagen an die unterzeichnete Stelle einzusenden, widrigenfalls die rückständigen Quittungen auf Kosten der Säumigen abgeholt werden müßten.

Den 29. Decbr. 1843.

Königl. Oberamt. Wirth.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.**

Montag den 8. Januar 1844,  
Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Cameralamts-Canzlei die Befuhr von 200 Scheffel Dinkel von dem Filialfrucht-Kasten zu Hochberg in das Naturalienmagazin der K. Oberhofkasse zu Stuttgart veraccordirt werden, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkungen eingeladen werden, daß sie für die nöthigen Säcke selbst zu sorgen haben.

Den 28. Decbr. 1843.

K. Cameral-Amt.  
Keller.

**Waiblingen.** Für den Nachwächter Bester, der sich nach 42jähriger treuer Dienstleistung heute seines Amtes bedankt hat, wird am nächsten Dienstag ein neuer Nachwächter gewählt werden.

Die Bewerber haben sich vor der Stadtraths-Sitzung zu melden.

Den 30. Decbr. 1843.

Stadtschultheißen-Amt.

**Waiblingen.** Das Ausasten der Bäume an den Staats- und Vicinal- Straßen ist von den Eigenthümern binnen 4 Wochen zu besorgen, widrigenfalls es auf ihre Kosten durch obrigkeitlich aufgestellte Sachverständige besorgt würde.

Den 30. Decbr. 1843.

Stadtschultheißen-Amt.

**Großhepbach.** Auf der Stuttgarterstraße bei Enderbach wurde eine hölzerne Pfeiffe (unger Facon) mit Rohr und Kette gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich darum melden bei dem hiesigen

Schultheißen-Amt.

Den 29. Decbr. 1843.

## Privat-Bekanntmachungen.

**Hochberg.** Ein noch ganz guter, starker Wagen um billigen Preis hat zu verkaufen,  
Lazarus Köw.

**Waiblingen.**

## Punsch-Essenz

in Flaschen ist zu haben bei

G. Sprösser.

**Waiblingen.** (Accord-Verhandlung.)

Nächsten Mittwoch den 3. Januar Nachmittags 2 Uhr, wird in meinem Hause die Veraccordirung von Dohleu auf den Markungen Waiblingen, Korb und Schwaifheim vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Wohlöbl. Schultheißen-Aemter werden höflichst ersucht, dieses ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Herrmann Hef.

**Hohenacker.** (Geld auszuleihen.)

Es hat aus Auftrag etliche Hundert Gulden gegen gegenseitige Versicherung auszuleihen.

Schulmeister Wengenbach.

**Waiblingen.**

Heute Abend als am letzten dieses Jahr's werde ich eine

## Metzelsuppe

geben, wozu ich auf diesem Wege freundlichst einlade.

Herrmann Hef.

**Waiblingen.** (Haus Antheil zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist Willens den untern Theil seines Hauses zu verkaufen; es wird nach Belieben Platz abgegeben. Die Liebhaber hiezu können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Sulzberger, Steinhauer Obermeister.

**Waiblingen.** Unterzeichneter sucht noch Ganslebern zu kaufen.

J. Currlin Lammwirth.

**Waiblingen.**

Sehr schönes Fleisch von einem frisch geschossenen Hirsch, das Pfund zu 12 Kr. ist zu haben bei

Herrmann Hef.

## Gedanken und Betrachtungen auf der Gallerie eines Thurmes am letzten Tage des scheidenden Jahres.

Da steh' ich, Gott! wie ist mir! O wie viel anders, als wenn ich im Staube fröde. Hoch über mir Gottes Himmel — und unter mir seine Welt! — Darf ich hinauf schauen zum höhern Decane, der unterm Silbersehleier des Lichts blauwogigt dahinsiezt? — O der erstickenen Wonne! Muß ausruhen, und auf meinen Brüdern, den Menschen, verweilen, die dort unter mir wandeln, und durch's Leben kriechen, hinken, gehen, taumeln, fliegen. Dort unten liegen ja ihre Hütten, meist umstürmt von des Lebens Sorgen, und selten besucht vom leisen Tritt der Ruh' und dem Tanz der Freude! — Seyd mir gegrüßt, meine Brüder, mit dem ersten Strahle des erwachenden Jahres! Edle und Uedle, Weiße und Iboren, Reiche und Arme, Tugendhafte und Sünder, Nahe und Ferne, Freunde und Feinde, seyd mir Alle gegrüßt! Mit euren Wünschen, Sorgen, Kämpfen, Arbeiten, mit euren Tugenden und selbst mit euren Fehlern, seyd mir gegrüßt! — Noch wolbt sich diese blaue Decke des Himmels über Euch hin; noch träuft aus sanften Wolken Segen auf Euch hinab; noch kreist das Jahr mit fröhlichen Monden und tanzenden Stunden harmonisch um Euch: sollt ich Euch nicht lieben, ihr Lieblinge Gottes? nicht für Euch zum benachbarten Himmel hinaufbeten:

Schau hinab, o Gott, auf deine Erde,  
Sieh der Menschen ängstliches Gewühl,  
Ach, da giebt's, Du weißt's ja, viel Beschwerde,  
Und des Stoffs zu Thränen giebt es viel.

Vater, alle diese Menschen unten  
Müssen sterben: — deine Engel nicht!  
Sterben — ach! mit heißen, offenen Wunden!  
Zittern vor Verwufung und Gericht!

Schöpfer! Vater! ach, erbarm' Dich ihrer,  
Sieh dies Wimmeln deiner Kinder an;  
Alle brauchen Hülfe; sey ihr Führer  
Auf des Lebens dornenvoller Bahn!

Sieh, auf dieses Thurmes luft'gen Höhen  
Bitt' ich Dich mit hochgehob'ner Hand:  
Wie die Eichen tiefgewurzelt stehen  
Laß mein Vaterland! mein Vaterland!

Uns're Fürsten! Laß die Fürsten leben  
Dir nachahmend, ohne blut'gen Zwist!  
Aber laß' sie vor dem Donner beben:  
Daß Du Richter aller Fürsten bist!

Reiß' dem Heuchler in der Wahrheit Lichte  
Seine schwarze Larve vom Gesicht;  
Aber ist die Larve vom Gesichte  
So beschäme — nur verdamme ihn nicht!

Wenn der Wald, wenn Felsen wiederhallen  
Frevler, deinen Gräuel, deinen Spott,  
O so tön' in unsers Tempels Hallen:  
Eine feste Burg ist unser Gott!

Dient das rasche Feuer kühner Jugend,  
Dient die Himmelsflamme, das Genie  
Nicht der Wahrheit, nicht dem Recht, der  
Tugend —

So verlösch' es! so vertilge sie!

Stärk' den Müden, der des Lebens Plagen,  
Seine Lasten duldet — friedsam still;  
Donner sollen den Tyrannen schlagen  
Der des Schweifes Frucht ihm rauben will!

Gieb dem Mangel Speiß' und Trank und Hülfe!  
Gieb dem Armen — ach, mir bricht das Herz  
Gieb dem Armen von des Reichen Fülle!  
Lind're Du des müden Pilgers Schmerz!

Mit diesen Gesinnungen, Leser, tret' ich mit  
Dir in's neue Jahr. O glaub, es ist gar ein  
ernsthafter Gedanke, wenn wir so vorschreiten,  
und immer älter werden, und uns offne Gräber  
und Todtengefänge erinnern, was wir zu  
erwarten haben! —

## Genreinüßiges

### Zum Gebrauch der Stahlfedern.

Man hat schon mehrere Mittel zum Putzen derselben vorgeschlagen und doch den rechten Punkt nicht berücksichtigt, worauf es eigentlich ankommt. Wenn wir nämlich die Natur des Gänsekiels gegen jene der Stahlfeder betrachten, so sehen wir, daß der erste mit einer Art fettiger Haut umgeben ist, an welcher die Dinte langsam hinabgleitet. So lange an den Stahlfedern noch keine Oxidation stattgefunden hat, oder so lange der Firniß, mit welchem sie öfters überzogen sind, aushält, ist dieses Hinabgleiten der Dinte ebenfalls bemerkbar. So wie aber der Stahl angegriffen ist, hängt diese sich in niger an ihn an, die Feder giebt keine Dinte von sich, man drückt darauf, ohne seinen Zweck zu erreichen, und zerreißt nur noch das Papier. Aus dieser Ursache ist so vielen Personen der Gebrauch der Stahlfedern zuwider, und nicht mit Unrecht.

Dem Uebelstande des Festhaltens der Dinte abzuhelfen, ist aber nur nöthig, die dem Gänsekiel eigenthümliche Fettigkeit nachzuahmen, und dieß geschieht ganz leicht, indem man sich einer fetten Lappen hält, mit welchem man nach dem Gebrauch die Feder jedesmal abwischt. Dieser Fettsappen wird am zweckmäßigsten auf die Art gefertigt, daß man halb Terpentinöl und halb Baumöl zusammen mengt und die Leinwand damit tränkt. Das Terpentinöl verflüchtigt sich und läßt das Baumöl auf eine solche Art zertheilt zurück, daß die Fettigkeit nirgends zu stark hervorstechend ist, um die Dinte zusammenlaufend zu machen. Man kann auch irgend eine nicht zu steife Salbe vorrätig halten, in welche man die Feder nach dem Gebrauche eintaucht und mit einem Leinwandlappen auswischt. Es wird aber jeder, wenn er hierauf aufmerksam ist, die Stahlfedern gleich den andern gebrauchen können. Auch halten sie viel länger, als wenn man sie gleich vom Roste anfressen läßt.

### Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 30. Decbr. 1843.

#### Preise.

#### Fruchtgattungen.

	Hochst.		Mittlere		Niedrste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen.	—	—	—	—	—	—
" Roggen.	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Dinkel	6	52	6	40	—	—
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Haber	5	9	5	8	5	6
" —	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	1	14	1	12	—	—
" Welschkorn	1	12	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Kornhausmeister, Stadtrath Bauber.

### Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 28. Dec. 1843

#### Preise.

#### Fruchtgattungen.

	Hochst.		Mittlere		Niedrste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Weizen.	—	—	—	—	—	—
" Kernen. . .	17	—	16	24	14	—
" Roggen . . .	12	48	12	24	11	4
" Gerste . . .	10	8	9	23	9	4
" Gemischtes	13	20	12	46	12	24
" neuer Dinkel	7	40	7	21	7	6
" alter Dinkel	—	—	—	—	—	—
" neuer Haber	5	48	5	41	5	—
" alter Haber	—	—	—	—	—	—
Einri Ackerbohnen	1	20	1	16	1	12
" Welschkorn	1	20	1	16	1	12
" Erbsen . . .	1	52	1	36	1	20
" Linsen . . .	1	52	1	36	1	20
" Wicken . . .	—	50	—	—	—	—
" Einform . . .	—	—	—	—	—	—